

## Gemeinsam besser konsumieren: Share Economy



© Thinkstock/iStock/keport

Das Internet hat einen großen kulturellen Wandel mit sich gebracht – das ist nicht neu. Auch die Idee vom Teilen und Tauschen ist es nicht. Landwirte nutzen schon lange gemeinsam Geräte in „Maschinenringen“. Statt eine Waschmaschine zu kaufen, kann man seit Jahrzehnten in einen Waschsalon gehen und so weiter. Was aber unser Leben und unsere Wirtschaft revolutioniert, ist die Verbindung der Teil- und-Tausch-Idee mit dem Internet. Die „Share Economy“ (oder „Sharing Economy“) ist inzwischen sehr erfolgreich. Anbieter und Nutzer weltweit kommen online ganz leicht in Kontakt. Oft wird der komplette Vorgang bis zur Bezahlung mit dem Smartphone erledigt. Jeder kann mitmachen. Und so teilt, leiht oder tauscht man Autos, Kleidung, Werkzeuge, Wohnungen, Wissen, ja sogar Haustiere und vieles mehr.

Der große Erfolg der Share Economy hat seinen Grund unter anderem darin, dass sich die Bedeutung von Besitz für viele Menschen geändert hat: Zu viel davon belastet<sup>1</sup> nur, wertvoller sind Flexibilität, Freiheit und nachhaltiger Konsum<sup>2</sup>. Finanzielle Aspekte spielen selbstverständlich ebenfalls eine Rolle.

Jasmin Kliesch (42) aus München, Architektin:

„Carsharing ist für mich nur logisch! In der Stadt klagen alle über die Parkplatznot. Da bin ich froh, kein Auto zu haben. Normalerweise fahre ich mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn ich mal ein Auto brauche, kann ich über das Internet ganz schnell und einfach eines buchen. Ich fahre von A nach B, stelle das Fahrzeug irgendwo ab, fertig. Das ist so bequem: Ich habe keine Mühe mit Reifenwechsel oder Reparaturen, zahle keine Versicherung und keine Tiefgarage. Ein eigenes Auto würde mich im Monat ungefähr 300 Euro kosten. Für das Geld kann ich mir oft ein Carsharing-Auto holen!“

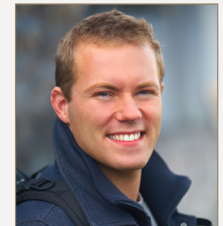


© fotolia/Vitaly Sokolovskiy

Wer an der Share Economy teilnimmt, muss häufig Details über die eigene Person im Netz öffentlich machen und, was noch wichtiger ist, sich von anderen dort bewerten lassen. Das ist die Grundlage für das gegenseitige „virtuelle Vertrauen“.

Maximilian Schwartz (34) aus Düsseldorf, Musiker:

„Ich wohne auf Reisen gern in Privatwohnungen, die auf Zeit vermietet werden. Das hat bisher gut geklappt, die Bewertungen im Netz haben mir dabei immer geholfen. Im letzten Urlaub habe ich das Angebot ausprobiert, mich zum Essen bei Einheimischen anzumelden. Wir haben gemeinsam die Zutaten gezahlt und der Anbieter hat für mich bei sich zuhause gekocht. So lernt man das Land besser kennen, hat Gesellschaft und findet vielleicht neue Freunde. Die Leute kommentieren natürlich auch mich, das stört mich aber überhaupt nicht.“



© Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen

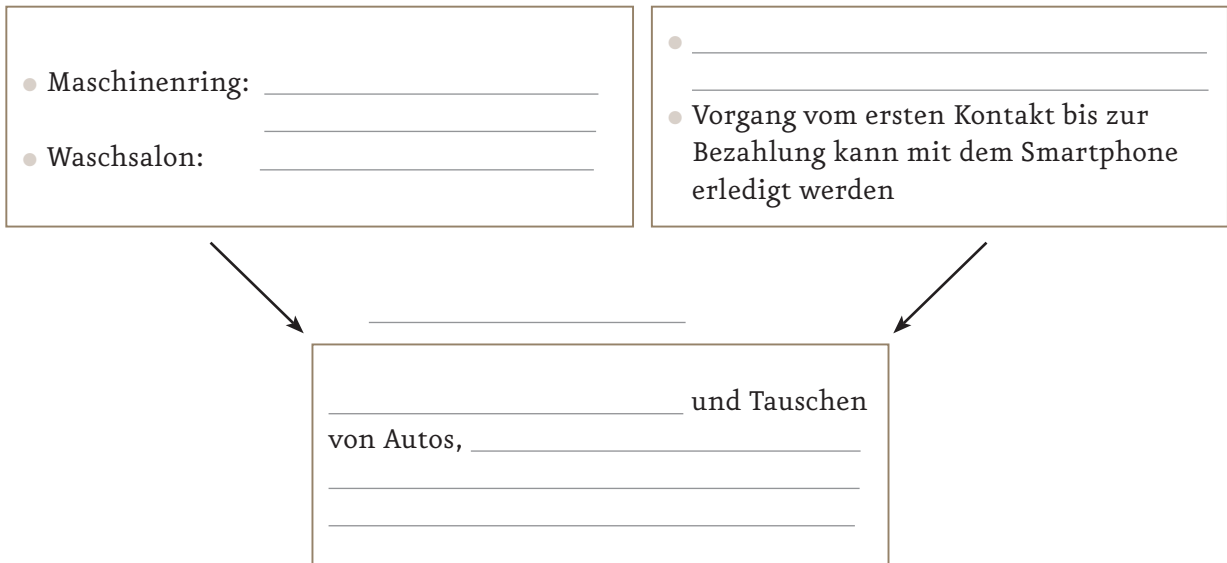
Der Mensch hat **kein Privatleben** mehr, alles wird „verkauft“, der soziale Aspekt des Teilens geht verloren, es geht wieder nur ums Geld, auch dieser Markt wird von den Stärksten beherrscht, Arbeitnehmerrechte werden verletzt, die Politik muss diesen Markt schnell mit neuen Gesetzen regeln – das sind nur einige der Warnungen, die es zu dieser Entwicklung gibt. Auf der anderen Seite hat die Share Economy dafür gesorgt, dass Konsumenten wieder eine aktivere Rolle haben. Sie zwingt Unternehmen dazu, anders zu denken und zu handeln. Wer im Geschäft bleiben will, muss neue Modelle liefern. Das haben zum Beispiel Autohersteller erkannt, die bereits ins Carsharing eingestiegen sind.

1 belasten: etw. schwerer machen

2 der nachhaltige Konsum (Sg.): umwelt- und ressourcenschonender Konsum

## 1 Lesen Sie Absatz 1 und ergänzen Sie die Grafik.

Idee vom Teilen und Tauschen



## 2 Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen.

- Für Jasmin Kliesch ist ein Auto „belastender Besitz“. Was sind ihre Argumente? Lesen Sie noch einmal Absatz 2 und 3 und schreiben Sie.
- Welche „Share Economy“-Angebote hat Maximilian Schwartz ausprobiert? Und was bedeutet in diesem Zusammenhang „virtuelles Vertrauen“? Lesen Sie noch einmal Absatz 4 und 5 und schreiben Sie.

a Es ist sehr schwierig, im Stadtzentrum Parkplätze zu finden.

## 3 Lesen Sie den letzten Absatz und markieren Sie alle Argumente pro Share Economy grün, alle contra-Argumente rot.

## 4 Bilden Sie zwei Gruppen, sammeln Sie weitere pro- und contra-Argumente und diskutieren Sie.

1 links: landwirtschaftliche Geräte; Waschmaschine; rechts: Interner; Anbieter und Nutzer finden sich weltweit; unten: Share Economy; Teilen, Leihen; Kleidung, Werkzeug, Wohnungen, Wissen, Haustieren etc. 2 a Man muss sich um Reparaturen und den Reifenwechsel kümmern. Außerdem bezahlt man für das Auto, auch wenn man nicht fährt, zum Beispiel für Versicherungen oder einen Parkplatz. b Maximilian Schwartz geht im Urlaub nicht ins Hotel, er wohnt gern in Wohnungen von Privatleuten. Einmal hat er auch bei Privatleuten zu Hause gegessen statt in einem Restaurant. Seine Vermieter bzw. Gastgeber müssen Vertrauen haben, dass Maximilian die Wohnung sauber hinterlässt und nichts mitnimmt. Maximilian muss Vertrauen haben, dass er die Wohnung bekommt, dass das Essen auch tatsächlich stattfindet. Die gegenseitigen Bewertungen im Netz helfen, „virtuelles Vertrauen“ aufzubauen. 3 rot: Zeile 35–37, grün Zeile 39–41

**Lösungen**